Dank

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bedarf bei gewöhnlichen Menſchen und Chriſtenmenſchen keiner weiteren Begründung. Wohl aber bei dem ſich „theologiſch beſinnenden" Pfarrergeſchlecht dieſer Zeit. Man leſe, was für wunderliche Verrenkungen einer dafür anſtellt und wer dann Luſt und Begabung hat, eine Satire zu ſchreiben (z. B. über eine ähnlich theologiſche Rechtfertigung des Mittageſſens oder Spazierengehens) der tue es. Im übrigen nichts für ungut!

„Die kirchliche Bezirkssynode der Aemter Interlaken und Oberhasli verſammelte ſich in der Kirche zu Brienz unterm Vorſitz ihres Präſidenten, Nationalrat Balmer in Grindelwald. Nach einer Anſprache von Pfarrer *Chriſten* (Ringgenberg) hielt Pfarrer X einen Vortrag über das Thema:

„Bergbauernnot und Kirche".

Dem Vortrag lagen folgende Theſen zugrunde:

1. Die Kirche hat ſich zu der Bergbauernnot nicht als Trägerin einer Kultur- oder Wirtſchaftsaufgabe, ſondern als der Ort, wo gehört wird auf Gott, dem die ganze Erde zu eigen iſt, zu ſtellen und hat von hier aus Entſcheidendes zu ſagen.
2. Die Bergbauernnot als Teilgebiet der allgemeinen Wirtſchaftsnot und Kriſe iſt das Ergebnis der Verweltlichung des ganzen, von Gott geſchaffenen Lebenskreiſes (Säkulariſierung, Eigengeſetzlichkeit der verſchiedenen Lebensgebiete, fortſchreitendes Sich-ſelbſt-Aufgeben der Landeskirche uſw.).
3. Gott hält an ſeiner Schöpfung trotz all ihrer Verworfenheit feſt. Unter dieſer Gnade ſtehend, ſind wir der Not der Bergbauern gegenüber zur Hilfe verantwortlich und verpflichtet. Die Kirche hat, auf Gott hörend, mahnend, aufrufend, mitwirkend ſich aller Beſinnung und allen Rettungsverſuchen, wie ſie ſich bei den Bergbauern regen, gegenüber zu verhalten (Bäuerliche Notgemeinſchaft, Jungbauern, Raiffeiſen uſw.) mit der Hauptaufgaber der Verkündigung, in allem aber den Willen und die Ehre Gottes wollend."

Eine neue Bitte.

Eine junge deutſche Dame jüdiſcher Abkunft, die völlig mittellos geworden in der Schweiz weilt und nicht nach Deutſchland zurückkehren kann, ſollte für einige Zeit Gelegenheit zur körperlichen und ſeeliſchen Erholung haben. Wer wäre wohl in der Lage, für, ſagen wir: vier bis fünf Wochen, dieſen Liebensdienſt zu üben?

Auskunft erteilen gerne *Klara und Leonhard Ragaz*, Gartenhofſtr. 7, Zürich 4.

Dank.

Unſer Aufruf um Beiträge an die Druck- und Verſandkoſten der Flugſchrift Gerber gegen das *Ordnungsgeſetz* iſt ſo erfreulich beantwortet worden, daß nur noch ein kleines Defizit zu decken übrig bleibt. Wir ſchließen daher die Sammlung ab mit einem herzlichen Dank für alle tatkräftige Unterſtützung, ſei es durch Geldgaben, ſei es durch andere Mithilfe. Von einer detaillierten Verdankungsliſte ſehen wir ab.

Für die *Flüchtlingshilfe* ſind uns ſeit Februar folgende Gaben übermittelt worden:

Von E. F. in Sch. 10.—; O. in Sch. 100.—; Ungen. in T. 10.—; Suppentag Albisbrunn 25.—; S. Z. in Z. 5 —; K.-Sch. in Z. 30.—; L. G. in L. 20.—; Ungen. Z. für Wien 100.—; A. B. in B. 50.—; v. S. in B. 20.—; v. S. in B. für Wien 20.—; L. R. in Z. 100.—; Suppentag, Kinderheim Herrliberg 40.—; Pfr. L. in S. 20.—; E. M. in Z. 10.—; L. R. in Z. für Wien 100.—; M. C. in G. 20.—; A. H. in G. 5.—; E. N. in C. 50.—; A. W. in B. 25.—; Fr. W. in Fr. 50.—; J. in Z. für Wien 10.—; durch A. M. von Ungen. 10.—; von A. R. L. 50.—; von den Ortsgruppen der I. F. F. F. zum 30. 3. 34 Fr. 250.—. Total 1130 Franken.

Für die *Verbreitung der Andachten* aus den „Neuen Wegen" gingen uns zu: von M. M. in G. 20.—; von Ungen. 50.—.

Mit herzlichem Dank L. und C. Ragaz.